

Über R. Jeannels neues System der Grotten-Silphiden.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

Dr. R. Jeannel liefert uns in Archives de Zoologie expérimentale et générale, 5^e Serie, Tome V, pag. 1—48, Paris, 20. Mars 1910, einen Essai d'une nouvelle classification des Silphides cavernicoles, welcher alle Autoren, welche sich bisher mit den blinden Silphiden eingehender befaßt haben, sehr überraschen mußte. Die unwesentlichen Abweichungen im Baue des Forzeps benützt Jeannel hauptsächlich zu seiner Klassifikation der blinden Silphiden und das Resultat ergibt eine Ungeheuerlichkeit, über die eingehend zu sprechen nicht lohnt. Es sei nur erwähnt, daß die große, schwierige, aber homogene Gattung *Bathyscia*, welche die kleinen Formen der blinden Silphiden umfaßt, nach der Form des Penis in zahlreiche kleine Gattungen zersplittert wird und diese zwischen alle anderen unähnlichen Silphidengattungen eingestreut werden wie Salz aufs Butterbrot.

Gattungen, die nur auf Verschiedenheiten in der Form des Forzeps aufgestellt wurden und am Hautskelette des Körpers keine Merkmale aufweisen, an denen sie erkannt werden könnten, dürfen als solche nicht anerkannt werden und deshalb ist die Mehrzahl der Jeannelschen Genera zurückzuweisen. Man hat schon lange erkannt, daß die Forzepsbildung oft entscheidend sein kann für die Gültigkeit sich sehr ähnlicher Arten, aber gerade darum ist sie nicht tauglich, darauf Gattungen zu gründen. Übrigens wurde in neuerer Zeit schon nachgewiesen, daß auch dieses Organ einer Variabilität unterworfen sein kann. Die Jeannelsche Klassifikation der blinden Silphiden liefert den sichersten Nachweis, daß die Bildung des Forzeps, welcher hier übrigens auf einen ziemlich gleichmäßigen Typus zurückgeführt werden kann, zur Aufstellung von Gattungen ungeeignet ist.

Aber auch die Gruppeneinteilung ist verfehlt, weil sie ohne zwingenden Grund auf ein sexuelles Merkmal der ♂ basiert, welches die ♀ nicht mit umspannt und eine unnatürliche Reihenfolge ergibt. Dadurch werden die heterogensten Formen aneinander gefügt, deren Mangel einer Verwandtschaft in die Augen springt, und die Weibchen bleiben unbestimmbar. Soll das ein Vorzug der neuen Klassifikation sein? An guten Merkmalen für Gattungsgruppen, welche beide Ge-

schlechter berücksichtigen, fehlt es bei den blinden Silphiden, wie aus unseren älteren Arbeiten über diesen Gegenstand hervorgeht, nicht, man darf nur nicht aus *Bathyscia* einige Dutzend Gattungen schneiden wollen, weil sie dort nicht vorhanden sind.

Endlich habe ich auch einige Unrichtigkeiten bei der Deutung der Arten vorgefunden.

Bathyscia (Spconesiotes) narentina Mill. (*pruinosa* Schauf.) hat Jeannel falsch gedeutet. Die Millerschen Typen, welche ich im Wiener Hofmuseum nachprüfen konnte, sind genau die Art, welche ich bisher dafür gehalten habe und die Miller und Erber, der sie entdeckte, in die älteren Sammlungen reichlich verbreitet hatten. Sie entspricht der Originalbeschreibung und hat nicht verbreiterte Hinterschienen wie *curgenemis* Reitt. Mit *narentina* ist die pag. 38 beschriebene Subspezies *hirsuta* Jeannel identisch.

B. curgenemis ist eine davon verschiedene Art, welche sich durch dichtere und stärkere Punktur, besonders an den Seiten des Halsschildes, dichtere und feinere Behaarung und durch die Sexualcharaktere des ♂ von ihr entfernt.

Leonhardella Setniki Reitt. ist auch keine Subspezies von *antennaria*, weil sie einen anderen Fühlerbau aufweist und sich auch sonst von *antennaria* Apfelb. entfernt.

Apholeuonius longicollis Reitt. wurde auf abnorme Stücke des *Sequensi* Reitt. (den ich ursprünglich für *nubis* Apf. hielt) aufgestellt und muß demnach dieser Name den langhalsigen Stücken verbleiben; *Sequensi* hat für die Stammform einzutreten. Die Untergattung *Victorella* Reitt. (von *Leonhardella* Reitt.) hat einen soliden Humeralkiel in beiden Geschlechtern, welcher den *Leonhardella*-Arten mangelt, und ist leicht zu erkennen, was man von den neuen Genera, welche aus den *Bathysciiden* durch Jeannel konstruiert wurden, nicht sagen kann und die Note (2) auf pag. 39 kann auf diese letzteren mit größerem Rechte bezogen werden.
